

Ski-Kurse zählen nicht zur Unterrichtszeit

Urteil des Niedersächsischen Obergerichtes vom 05.11.2013

Mit Urteil vom 5. November 2013 hat das Niedersächsische Obergericht (OVG) – Az.: 5 LB 64/13 – in Lüneburg entschieden, dass Ski-Kurse arbeitszeitrechtlich nicht zur Unterrichtszeit zählen, auch wenn dort Leistungsüberprüfungen und Leistungsbewertungen der Schülerinnen und Schüler stattfinden. Das Gericht betonte, dass die Teilnahme an einer mehrtägigen Schulfahrt bereits begrifflich keine Mehrarbeit darstellt, sondern zum normalen Arbeitsumfang einer Lehrkraft gehört.

Gerald Nolte

Sachverhalt

Die teilzeitbeschäftigte Sportlehrkraft hatte als Leiterin sowie als begleitende Lehrkraft an verschiedenen Fahrten der Kurse »Ski und Snowboard alpin« einer Berufsbildenden Schule in Niedersachsen teilgenommen. Bei diesen Kursen handelte es sich um eine Form des in Klasse 12 ihrer Schule angebotenen Sportunterrichtes. Während der Sportunterricht in Klasse 12 an der Schule grundsätzlich 2 Wochenstunden umfasst, wurde im Rahmen des Kurses »Ski und

Snowboard alpin« im ersten Schulhalbjahr nur eine Wochenstunde erteilt; die zweite Wochenstunde wurde am Ende des ersten Schulhalbjahres en bloc während der sogenannten Kompaktphase nachgeholt. Dazu fuhren die Schülerinnen und Schüler in Begleitung dreier Lehrkräfte für insgesamt 8 bis 9 Tage (Freitag bis Samstag/Sonntag) zum Skilaufen in die Alpen. Dort fand in drei Lehrgruppen am Vor- und Nachmittag Praxisunterricht sowie am Abend theoretischer Unterricht statt. Für diese Kompaktphase wurden die Sportlehrkräfte von ihren üblichen

Unterrichtsverpflichtungen freigestellt; außerdem wurde jeder Lehrkraft eine Halbjahreswochenstunde – insgesamt 20 Stunden – angerechnet. Der während der Kompaktphase erteilte Sportunterricht war sowohl mit Leistungsüberprüfungen und mit der Bekanntgabe des jeweiligen Leistungsfortschritts als auch mit einer abschließenden Benotung verbunden.

Die Lehrkraft machte gegenüber ihrem Dienstherrn geltend, bei der »Kursfahrt« Mehrarbeitsstunden wie eine vollzeitbeschäftigte Lehrkraft geleistet zu haben und beantragte für den Zeitraum der Kompaktphase »die entsprechenden Bezüge einer vollzeitbeschäftigten Lehrkraft, hilfsweise Zeitausgleich für geleistete Mehrarbeitsstunden«. Die Niedersächsische Landesschulbehörde lehnte den Antrag ab.

Nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen zur Mehrarbeit ist den Beamtinnen oder Beamten, wenn sie durch eine dienstlich angeordnete oder genehmigte Mehrarbeit mehr als 5 Stunden im Monat über die regelmäßige Arbeitszeit beansprucht werden, innerhalb von 3 Monaten für die über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus geleistete Mehrarbeit entsprechende Dienstbefreiung zu gewähren.

Urteil des OVG Lüneburg

Nachdem die Klägerin in 1. Instanz vor dem zuständigen Verwaltungsgericht obsiegt hatte, lehnte das OVG Lüneburg den Anspruch der Klägerin auf Ausgleich der Mehrarbeit ab.

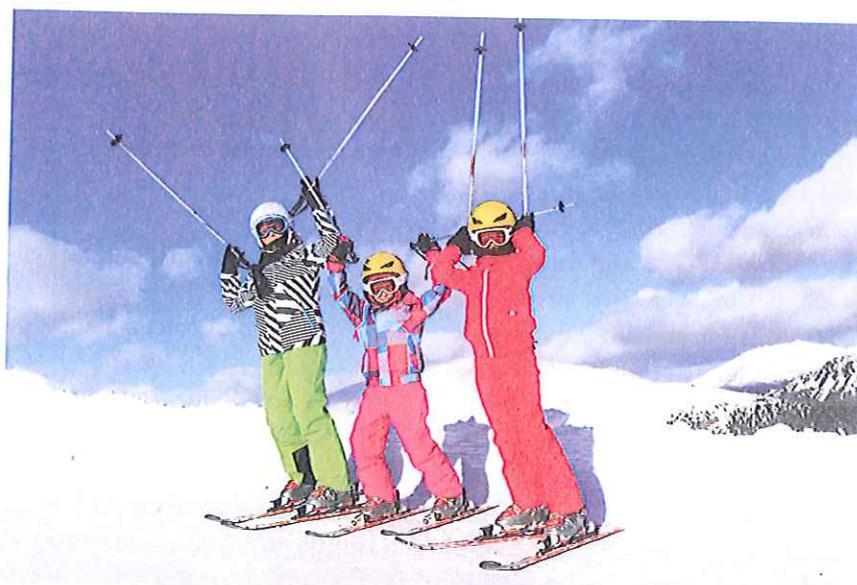


Das **G**ericht stellte zunächst klar, dass **n**ach der Rechtsprechung des **B**undesverwaltungsgerichtes die **T**eilnahme von **v**erbeamteten **L**ehrkräften im **S**chuldienst an einer **m**ehrtägigen **S**chulfahrt **b**ereits begrifflich keine **M**ehrarbeit darstelle, sondern zum **n**ormalen **A**rbeitsumfang einer **L**ehrkraft gehöre.

Dieser **A**rbeitsumfang basiere auf der – **i**m Vergleich zu anderen **B**eamtinnen **u**nd **B**eamteten bestehenden – **B**esonderheit, dass die **A**rbeitszeit der **L**ehrkräfte nur hinsichtlich der eigentlichen **U**nterrichtsstunden exakt messbar sei, während ihre **A**rbeitszeit im **Ü**brigen – also die Zeit, welche die **L**ehrkräfte etwa für die **U**nterrichtsvorbereitung, **A**ufsicht, **K**orrekturen, **E**ltern**b**esprechungen, **K**onferenzen oder die **T**eilnahme an **S**chulfahrten aufwenden – nur grob pauschalierend geschätzt werden könne.

Da **a**lso die **T**eilnahme einer im **B**eamtent**v**erhältnis stehenden **L**ehrkraft an einer (**m**ehrtägigen) **S**chulfahrt – pauschal – von ihrer **P**flichtstundenzahl erfasst sei, stelle diese **T**eilnahme begrifflich keine **M**ehrarbeit dar. Dies gelte für **v**oll- und **t**eilzeitbeschäftigte **L**ehrkräfte gleichermaßen.

Entgegen der **A**uffassung der **K**lägerin und des **V**erwaltungsgerichtes befand das **O**VG Lüneburg, dass der **S**portkurs »Ski und Snowboard alpin« auch als **S**chulfahrt – und damit nicht als eine **u**nterrichtsbedingte **F**ahrt zu einem **a**ußerschulischen **L**ernort (und damit als **U**nterrichtszeit) – zu bewerten sei. Das **O**VG Lüneburg betonte, dass auch **i**m Rahmen von **S**chulfahrten eine **U**nterrichtserteilung möglich sei. **A**llerdings unterscheide sich der **i**m Rahmen der **K**ompaktphase im Rahmen des **K**urses »Ski und Snowboard alpin« erteilte **U**nterricht schon dadurch von einem »regulären« **S**portunterricht – etwa in der **S**porthalle – maßgeblich dadurch, als er in einem **S**ki**g**ebiet in den **A**lpen stattgefunden



den hat und in einem gemeinsamen **T**agesablauf von **S**chülerinnen und **S**chülern und begleitenden **L**ehrkräften eingebettet war. **S**chon aufgrund dieses **G**emeinschaftserlebnisses aller **T**eilnehmerinnen und **T**eilnehmer in einer besonderen, im Vergleich zu den sonstigen **B**edingungen des (**S**chul**s**port)-**U**nterrichts außergewöhnlichen **U**mgebung mit hohem **F**reizeitwert lasse sich nicht feststellen, dass die **S**portlehrkraft ausschließlich »regulären« **S**portunterricht erteile habe. Dies gelte auch vor dem **H**intergrund, dass die **K**ompaktphase mit **L**eistungsüberprüfungen und einer abschließenden **B**enotung einhergegangen sei.

Entlastung teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte

Klarstellend verwies das **O**VG Lüneburg darauf, dass die klagende **S**portlehrkraft als **T**eilzeitkraft durch die **T**eilnahme an der **m**ehrtägigen **S**chulfahrt im **V**erhältnis zu den dort teilnehmenden **V**ollzeitkräften stärker belastet war. **S**ie könne diese **M**ehrbelastung jedoch durch entsprechende **z**eitliche **E**ntlastungen, die die **S**chule sicherzustellen hat, ausgleichen. **D**as **G**ericht führte aus, dass die **M**ehrbelastung der teilzeitbeschäftigten **L**ehrkräfte durch **E**ntlastungsmaßnahmen

des **D**ienstherrn auszugleichen sei, wenn in entsprechenden **E**rlassen ein **A**usgleich durch anteiligen oder alternierenden **E**insatz der teilzeitbeschäftigten **L**ehrkräfte möglich sei. **H**ierbei komme es nicht darauf an, ob von dieser **M**aßnahme **G**ebrauch gemacht worden sei. **E**benso wenig sei von **B**elang, ob sich für eine mit einem **B**ruchteil der vollen **W**ochenstundenzahl beschäftigte **L**ehrkraft ein **m**athematisch exakter **A**usgleich herstellen lasse, wenn sie nur an jeder zweiten (oder dritten oder vierten usw.) **S**chulfahrt teilzunehmen habe. **E**s genüge, dass es möglich sei, jedenfalls einen **a**nnähernden **A**usgleich zu schaffen. **I**n **N**iedersachsen – so das **O**VG Lüneburg – seien aufgrund der geltenden **E**rlasslage hinreichende **A**usgleichsregelungen bei vorübergehenden **B**elastungen der teilzeitbeschäftigten **L**ehrkräfte durch **S**chulfahrten vorgesehen. **Z**war gebe es nach **E**rlasslage keine konkreten ausdrücklichen **M**aßnahmen zur **E**ntlastung von teilzeitbeschäftigten **L**ehrkräften für die **T**eilnahme an **S**chulfahrten und sei ein anteiliger **E**insatz der teilzeitbeschäftigten **L**ehrkräfte während einer **S**chulfahrt (also etwa deren **A**blösung nach **A**blauf der halben **D**auer der **F**ahrt), insbesondere bei **R**eisen in das **A**usland, kaum praktikabel. **D**ie

in Niedersachsen geltende Erlasslage ermögliche jedoch einen hinreichenden Ausgleich der Mehrbelastung teilzeitbeschäftigter beamteter Lehrkräfte zum Beispiel dadurch, dass die teilzeitbeschäftigte Lehrkraft entsprechend dem Umfang der Teilzeitbeschäftigung nur alternierend an jeder zweiten (oder dritten oder vierten) Schulfahrt teilnimmt; darüber hinaus ermögliche sie auch eine Entlastung der teilzeitbeschäftigten Lehr-

kräfte im Hinblick auf Vertretungen, Aufsichtsführungen, Sprechstunden, Sprechtage, Projektwochen und andere Schulveranstaltungen.

Fazit

Der zeitliche Mehraufwand bei Teilnahme an einer Schulfahrt kann arbeitszeitrechtlich nicht als Mehrarbeit angesehen werden, selbst wenn auf dieser Schulfahrt die Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

Teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte haben einen Anspruch darauf, dass sie nur entsprechend des Umfangs ihrer Teilzeitbeschäftigung bei Schulfahrten eingesetzt werden. ■



Schule gesund führen

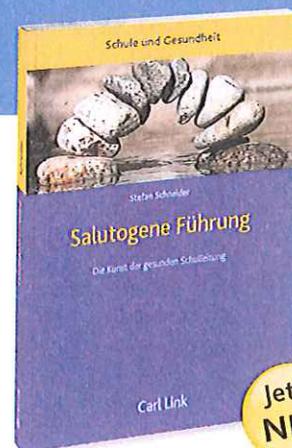
Schulqualität beginnt mit Lehrergesundheit

Eine der wesentlichen Aufgaben von Schulleitungen ist, sich selbst und das Kollegium möglichst gesund zu erhalten und dies mit den Zielen einer guten, gesunden Schule in Einklang zu bringen. Denn Lehrergesundheit ist die Basis für eine positive Schulentwicklung und setzt die Entwicklung einer gesunden Führungskultur voraus.

Der Titel gibt Impulse, die den Perspektivwechsel von „Was macht krank?“ zu

„Was hält gesund?“ anstoßen und zeigt, dass gesundes Führen mehr umfasst als bloßes Gesundheitsmanagement. Konkrete Hilfestellungen erleichtern die erfolgreiche Umsetzung im eigenen beruflichen Umfeld:

- Bausteine der Leadership-Kompetenz
- Säulen des Stressmanagements
- sowie Good-Practice-Beispiele



**Jetzt
NEU**

Schneider
Salutogene Führung
Die Kunst der gesunden Schulleitung
1. Auflage 2014, ca. 250 Seiten, broschiert
€ 34,90
ISBN 978-3-556-06454-2
Erscheint voraussichtlich im März 2014

Zu beziehen über Ihre Buchhandlung oder direkt beim Verlag.

 Wolters Kluwer | Carl Link

Wolters Kluwer Deutschland GmbH • Postfach 2352 • 56513 Neuwied
Telefon 02631 801 2211 • Telefax 02631 801 2223
www.wolterskluwer.de • info@wolterskluwer.de

 www.wolterskluwer.de
einfach online kaufen...